

Rotes Kreuz fordert internationales COVID-19-Rettungspaket

Bis Ende 2020 sind rund 168 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen.

WIEN – Das Rote Kreuz fordert angesichts des Welttags der humanitären Hilfe ein internationales COVID-19-Rettungspaket in Höhe von 100 Millionen Euro. Mit diesem Soforthilfefonds sollten dringend benötigte medizinische Hilfe, Schutzausrüstung sowie Präventions- und Aufklärungsarbeit in Ländern des globalen Südens ermöglicht werden, erklärte Rotkreuz-Präsident Gerald Schöpfer am 18. August in Wien.

Schöpfer verwies auf Schätzungen der UNO, dass bis Ende 2020 rund 168 Millionen

Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen sein werden. Das sei „ein Rekordhoch“ und ein Plus von 22 Millionen innerhalb des ersten Jahres. Dabei seien die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie noch gar nicht berücksichtigt. Durch die Corona-Krise werde der Bedarf um ein Vielfaches steigen – laut UNO würden alleine durch COVID-19 bis zu 500 Millionen Menschen zusätzlich verarmen, ergänzte Rotkreuz-Generalsekretär Michael Opriesnig.

Das Rote Kreuz und die Rote Halbmond-Gesellschaften seien in 192 Ländern vertreten, außerdem unterstützt das „Österreichische Rote Kreuz zwölf Partnerorganisationen in Afrika, am Kaukasus und in Osteuropa bei ihrem COVID-19 Einsatz“ durch Aufklärung, Hygieneschulungen, medizinische Versorgung. „In Zentralasien, Südamerika und Afrika war die erste Welle nie vorbei.“

Anders als in wohlhabenden Ländern wie etwa Österreich könnten ärmere Länder keine großzügigen Corona-Hilfsprogramme schnüren. Menschen in Quarantäne verdienten kein Geld. Um ihre Familien ernähren zu können, würden sie trotz Infektion arbeiten gehen. Medizinische Betreuung sei vielfach nicht erschwinglich. Angst, Sorgen und wirtschaftliche Unsicherheit wirkten sich außerdem auf die psychische Gesundheit aus. **DT**

Quelle: www.medinlive.at

Corona-Maßnahmen sollen auch gegen Grippewelle helfen

Durchimpfungsrate der österreichischen Bevölkerung liegt bei Influenza unter dem internationalen Durchschnitt.

WIEN – Das Verhalten zur Eindämmung des Coronavirus soll im kommenden Winter auch in der Grippezeit helfen. „Die Hygienemaßnahmen, die wir gegen Corona gelernt haben, wirken auch gegen Influenza“, sagte Gesundheitsminister Rudolf Anschöber. Das sei ein wichtiges Thema neben der Influenza-Impfung, die mehr in Anspruch genommen werden sollte. Die Durchimpfungsrate bei Influenza ist „höflich formuliert, äußerst gering“, sagte Anschöber. „Wir schwanken irgendwo zwischen fünf und acht Prozent.“ Das sei weit unter dem internationalen Schnitt. Wir hätten uns scheinbar an die jährliche Grippezeit gewöhnt und vergessen, dass es etwas dagegen gibt, erläuterte Anschöber. „Deshalb werden wir ganz stark auf Information setzen.“ Dabei sei die Impfung nicht alleiniges Thema, sondern auch Hygiene, Abstand halten und Mund-Nasen-Schutz tragen.

Bei der Influenza-Impfung stellt sich der Beschaffungsprozess als ein Problem dar. Der Rahmen für die Bestellungen sei bereits vor zwölf bis 13 Monaten definiert worden, erläuterte Anschöber. Seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie hätten sich zahlreiche Länder bemüht, Nachbestellungen zu bekommen. „Das haben wir auch gemacht“ und zwar „sehr erfolgreich“, befand Anschöber. „Wir sind mittlerweile bei 1,1 Millionen Dosen.“ Das ist



ein Drittel bis 40 Prozent plus zur Bestellung für die vergangene Grippezeit. Außerdem wurde die Influenza in das Gratis-Kinderimpfprogramm aufgenommen.

„Ich glaube, keiner kann im Moment eine Antwort auf die Fragen geben: Haben wir genug Impfstoff, wie viele werden sich impfen lassen?“, sagte Christa Wirthumer-Hoche, Leiterin der Medizinmarktaufsicht vom Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG). Man werde sich mit den Herstellern, dem Großhandel und Apotheken zusammenschließen, „um sicherzustellen, dass nicht Impfstoff an einer Stelle in Österreich liegt, aber an der anderen Stelle noch gebraucht wird“. **DT**

Quelle: www.medinlive.at



© People - Paol/Shutterstock.com

ANZEIGE

Weichgewebeaugmentations

BIOHORIZONS[®]
biologics

NovoMatrix™ Rekonstruktive Gewebematrix – das Material der nächsten Generation

NovoMatrix™ ist eine aus porcinem Gewebe hergestellte azelluläre dermale Matrix. Die proprietäre Gewebeerarbeitung von LifeCell™ ermöglicht eine optimale Zellrepopulation und Revaskularisation für eine ästhetische Weichgeweberegeneration.

Indikationen

- Vermehrung von befestigtem Gewebe um Zähne und Implantate
- Rekonstruktion des Kieferkammes für die prothetische Versorgung
- Gesteuerte Geweberegeneration bei Rezessionsdefekten zur Wurzeldeckung

Produktmerkmale

- Konsistente Dicke (1 mm)
- Vorhydriert
- Kontrollierte Herkunft

www.camlog.de/novomatrix

Vor der Anwendung bitte die Gebrauchsanweisung beachten. NovoMatrix™ ist eine Marke von LifeCell™ Corporation, einer Tochtergesellschaft von Allergan. ©BioHorizons. Alle Rechte vorbehalten. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich.

ALLTECDENTAL

camlog